

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creutzschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 305.

Halle, Freitag den 30. December
Hierzu eine Beilage

1842.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal künftigen Jahres, Januar bis März (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.
Halle, den 17. December 1842,

C. G. Schwetschke.
C. G. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Dec. Se. Majestät der König haben geruht:

Dem Seidenweber *Leven* zu *Darksnoefel*, im Regierungsbezirk *Düsseldorf*, und dem Schäfer *Michael* zu *Klein-Rödersdorf*, im Kreise *Heiligenbeil*, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Se. königl. Hoheit der Prinz *August* ist nach *Strehlitz* abgereist.

Berlin, d. 26. Dec. Gestern drängte sich eine ungewöhnliche Menge von Katholiken sowohl als Protestanten zu der hiesigen katholischen Kirche, weil es kund geworden war, daß ein Kapuzinermönch aus *Paderborn*, *Pater Henricus* genannt, daselbst predigen würde. Dieser Mönch war früher *Assessor* und ging vor mehreren Jahren von der protestantischen zur katholischen Kirche über. Sein Name ist *Gosler* (er kam vor einigen Tagen durch *Magdeburg*, seine *Vaterstadt*). Da man glaubte, daß derselbe eine Contropredigt gegen die evangelische Religion halten würde, so war der Andrang zur Kirche außerordentlich. Indessen man hatte sich getäuscht, indem der Prediger sich in Bezug auf die Protestanten sehr gemäßigt äußerte und in dieser Hinsicht in seiner Predigt nur den Wunsch äußerte, daß im Christenthum nur ein Hirt und eine Herde sein möchte. Der eigentliche Zweck der Anwesenheit dieses Kapuzinermönchs in unserer Hauptstadt ist, wie wir aus bestimmter Quelle erfahren, den König um die Bewilligung zu ersuchen, daß sich in den hiesigen Krankenhäusern barmherzige Schwestern (*Klarissen-Nonnen*) der Pflege der Kranken widmen

können. Zehn dieser barmherzigen Schwestern oder *Klarissen-Nonnen* befinden sich bereits hier und warten die Entscheidung des Königs ab. Die barmherzigen Schwestern müssen ihrem Gelübde nach einem jeden Kranken ohne Unterschied der Religion ihre Pflege angedeihen lassen. *Pater Henricus* will, wie man hört, von hier nach *Rom* reisen, um daselbst ein *Sialkloster* der *Klarissen-Nonnen* zu gründen. Welche Aufmerksamkeit hier ein Mönch in seiner Kutte auf sich zieht, welche Ordenstracht das hiesige Volk nur aus Gemälden oder vom Theater her kennt, braucht wohl nicht erst geschildert zu werden.

Aus guter Quelle kann in Betreff des allgemein verbreiteten Gerüchts hinsichtlich der Herberufung *Dr. Bunsen's* von *London* bestimmt versichert werden, daß dasselbe gänzlich ungegründet ist. Ebenso wenig weiß man in den hiesigen Ministerien davon, daß der Kultusminister *Sichorn* als Gesandter beim Bundestag nach *Frankfurt am Main* gesandt werden würde. Der Gesundheitszustand des Kultusministers hat sich seit einigen Tagen wieder verschlimmert, welches seinen Grund darin hat, daß derselbe trotz seiner Krankheit nicht zu bewegen ist, sich den Staatsgeschäften auf eine kurze Zeit zu entziehen, um sich erholen zu können.

Wie man erfährt, wird die Steuereinnahme für das ablaufende Jahr wegen des Miswachses der Kartoffeln, wodurch in vielen Brennereien weniger Branntwein bereitet worden ist, eine nicht unbedeutende Summe weniger betragen.

Der Generaldirektor der königlichen Museen, *v. Diers*, ist von seiner Reise nach *Paris* hier wieder eingetroffen. Einige wollen behaupten, daß derselbe nicht bloß wegen künstlerischer Zwecke von dem König nach *Paris* gesandt worden sei.

Wie man hört, soll die hiesige literarische Zeitung, welche bisher nur wissenschaftliche Artikel enthielt, sich von nun an auch der Politik zuwenden wollen und namentlich auch Besprechungen über inländische Zustände enthalten.

Das Garde-Husarenregiment in Potsdam wird nun rothe Dollmansk erhalten.

Die Postreform, welche von Oesterreich kräftig betrieben wird, dürfte eine allgemeine deutsche werden, ein neuer Fortschritt zur innigern Verbindung des Gesamtvaterlandes. Die Postverbesserungen in Preußen, hofft man, werden sich nicht mit einer Herabsetzung des Briefporto's begnügen, man erwartet auch Herabsetzung der übergroßen Postaufschläge auf Zeitungen und Journale, gegen welche sich in neuester Zeit, gestützt auf die wichtigsten Gründe, die öffentliche Stimme kräftig erhoben hat. Von der Briefgeldherabsetzung hört man, daß der höchste Satz künftig 5 Sgr. sein soll und der einfache Brief bis ein Loth schwer zu nehmen sei. (Schw. M.)

Osnabrück, d. 23. Dec. Der Verkauf der, den bekanntesten vier Magistratsmitgliedern, Stüve, Pagenstecher, Westerkamp und Wagner, wegen der Kosten des eingeholten Rechtsgutachtens abgepfändeten Sachen, ist endlich heute vor sich gegangen, aber auf eine Art und Weise, wodurch der beabsichtigte Zweck so vollständig wie möglich vereitelt ist. — Präcise 2 Uhr hatte sich das Amt Osnabrück in seinem Geschäftslokale versammelt, um unter seiner Aufsicht und Direction durch den Obervoigt Schwicker und zwei Untervögte den Verkauf vollziehen zu lassen. Nachdem sich anscheinend eine große Menge Kaufliebhaber (lauter angesehene Bürger, Karl Brusing und Karl Gosling an der Spitze) eingefunden hatte und die Verkaufsbedingungen vorgelesen worden waren, wurde zuerst ein von dem Senator Wagner in Pfändung gegebenes Stück Tuch aufgesetzt. Es geschah aber von der großen Menge der Anwesenden auch nicht ein Gebot auf die Sache, alles Wartens des Exekutors ungeachtet. Als jedoch das zweite Pfandobjekt des Senators Wagner, ein Rest Tuch von etwa 11 Ellen, ausgedoten wurde, erfolgte von Karl Gosling auf dasselbe sofort ein Gebot von 150 Thlr., eine Summe, durch welche auf einmal der von dem Senator Wagner zu erledigende Exekutionsbetrag, einschließlich der Kosten, vollständig gedeckt wurde und auch gedeckt werden sollte. — Eben so wurde von den verschiedenen Exekutionsobjekten, welche die drei übrigen Magistratsmitglieder hergegeben hatten, immer nur je ein Gegenstand verkauft und für die sofort gebotene Summe von 150 Thlr. zugeschlagen. Theurer sind wohl noch nle Sachen in einer Exekutions-Auktion verkauft, als in dieser; und wenn nicht zu befürchten gewesen, daß die gepfändeten Sachen an einen entlegenen, unbekanntem Ort zum Verkauf gesandt würden, so daß die Magistratsmitglieder wirklich ihrer Sachen verlustig geworden wären; so hätte sich sicherlich hier der Fall ereignet, daß die kostbarsten und werthvollsten Sachen keine Käufer gefunden hätten. Freilich ließ sich, als sechs dem Bürgermeister Stüve gehörende silberne Leuchter zum Verkaufe aufgesetzt wurden, ein hiesiger Goldschmied begehren, ein ernstliches Gebot von 22 MGr. (pr. Loth Silber) zu thun; sofort aber versicherte: er habe nicht gewußt, daß die zu verkaufenden Sachen die Magistratspfänder seien. Im Ubrigen ging der ganze Akt, dem Ansuchen des königlichen Amtes gemäß, mit vieler Würde und allem Anstande vor sich. Die Kosten der Rechtsgutachten sind der Stadtkasse ersetzt, aber nicht aus der Tasche der betreffenden Magistratsmitglieder, sondern aus der Tasche der Bürger. Den Magistratsmitgliedern bleibt die Möglichkeit, den Weg Rechtsens zu betreten, und sie werden, in konsequenter Fortsetzung ihres bis-

herigen Verfahrens gemäß, nicht unterlassen, sofort die zulässige Entschädigungsklage anzustellen, deren Schicksal man freilich vorherzieht. Der Staatsrath wird die Sache nicht als eine Justizsache gelten lassen.

Wien, d. 18. Dec. Nichts hat seit längerer Zeit mit Recht mehr überrascht, als das plötzliche entschiedene Austreten Rußlands in Konstantinopel und gegen die in Serbien zur Herrschaft gelangte Partei. Rußland, dem man die Revolution gegen den Fürsten Michael und seinen Anhang allgemein beimessen zu müssen glaubte, fordert nun, wo man schon angefangen, das Ganze als abgemacht anzusehen, wie man sagt, die Restituierung des vertriebenen Prinzen so energisch, daß der Gedanke an bloßen Schein offenbar aufgegeben und eine andere Erklärungsweise aufgesucht werden muß. Bestimmtere Nachrichten müssen aus Konstantinopel wohl schon mit der nächsten Post eintreffen. Unterdessen erhält ein älteres Gerücht neue Bedeutung, nach welchem ganz ungewöhnliche Munitions- und Mundvorräthe in den nördlichen Provinzen Rußlands aufgehäuft sein sollen, bis der Winter deren Transport nach dem Süden gestatte. Selbst von beabsichtigten Truppenmärschen in dieser Jahreszeit melden Handelsbriefe. Ob dies Alles sich auf den nächsten Tscherkessenfeldzug bezieht, vorausgesetzt, daß es überhaupt gegründet ist, oder ob Rußland sich an seiner europäischen Südgrenze auf Ereignisse gefaßt macht, das muß dahingestellt bleiben. Gewiß ist, daß es seine Kriegsflotte im Schwarzen Meer abermals vermehrt.

Frankreich.

Paris, d. 23. Dec. Man ist hier sehr unzufrieden mit der heftigen Sprache der englischen Tageblätter in Bezug auf die Vorgänge zu Barcelona und bedenkt nicht genug, daß mehr als zuviel Unlaf dazu gegeben wurde. Erst nachdem die französische Journalpresse die Behauptung aufgestellt hatte, die Insurrection in der Hauptstadt von Catalonien sei ausgebrochen, weil der Handelsvertrag mit England auf dem Abschluß gestanden, und englische Kriegsschiffe wären vor Barcelona erschienen, um dem Regenten in Dezwingung der rebellischen Stadt beizustehen, — erst dann wurde von London aus nicht nur der Consul Lesspeps verdächtigt, sondern selbst von geheimer Einwirkung des Tuilerienkabinetts und der von diesem begünstigten Christinospartei manches Unverbürgte und wohl auch Unwahre ausgesagt. Diese gegenseitigen Anfeindungen hören nun nach grade auf, haben aber dieß- und jenseits des Kanals einen Eindruck zurückgelassen, der die Allianz zwischen den beiden Ländern immer mehr lockern dürfte. Ueberhaupt könnte man sich schlimmen Befürchtungen hingeben, wollte man dem erbitterten Ton, der sich in den Organen der Meinung zu Paris und London auf ganz ungewöhnliche Weise zu erkennen gibt, ein politisches Gewicht beilegen. Allerdings sind es vorerst nur Worte, aber wer steht dafür, daß nicht in der nahen Session der Kammern friedensstörende Motionen daran geknüpft werden? Guizot hat die Gunft der Publicisten an der Themse durch die rasche Beförderung des Konsuls Lesspeps verschert. Der Herard thut sehr unwirksam; er sagt: „Kann Hr. Guizot, um die Fehlseligkeit der Oppositionsblätter für den Augenblick zu mindern, sich zu einer thörichten unüberlegten Maßregel verstehen, so hat England nichts dagegen einzuwenden; bis daher hat der tüchtige Staatsmann seine Stellung behauptet, ohne daß die Kriegspartei in Frankreich ermuthigte; wenn er aber nun, um sich ferner zu halten, dem Haß gegen England Nahrung geben will, so ist es nur um so schlimmer für Europa und seinen eigenen Ruf. Muß er, um die Majorität in der Kammer zu gewinnen, den Furien, die ihn anbellten, solche Bissen zu-

werfen, so ist gar nicht übel, daß man überall wisse, wie es dormalen in Frankreich steht."

Man hatte bemerkt, daß die Besuche Guizots bei der Frau von Lieven seit einiger Zeit weniger oft stattfanden; seit vier Tagen kommt der Minister wieder auffallend oft zu der diplomatischen Dame; man vermuthet, er bespreche sich mit ihr über die Gratulationsaudienzen in den Tuileries am 1. Januar.

Ungeachtet manches theilweisen Widerspruchs gilt es für ausgemacht, daß die Regierung die kürzlich in Besitz genommenen Marquesas-Inseln zu einem Deportationsorte, namentlich für politische Verbrecher, bestimmt hat. Das Gesetz über die Deportation existirt bereits dem Principe nach, insofern die Strafe der Deportation für gewisse Verbrechen bestimmt ist, aber es kann natürlich nicht zur Anwendung kommen, bevor die legislative Gewalt die Regeln festsetzt, nach denen jener strafrechtliche Grundsatz gehandhabt werden soll. Es ist vorauszu sehen, daß jeder zu diesem Behuf gestellte Regierungs-Antrag auf einen heftigen Widerstand in der öffentlichen Meinung eben sowohl, als in der Presse und in der Kammer stoßen werde.

Paris, d. 24. Dec. Der Moniteur enthält einen Bericht des Konseilspräsidenten Marschall Soult an den König und eine darauf sich beziehende Ordonnanz vom 23. Dec., die Erreirung eines Geheimen Rathes betreffend. Die Personen, welche dem Staat in hohen Functionen bedeutende Dienste geleistet haben, können in Zukunft den Rang und Titel eines Staatsministers erhalten und, so oft es der König für gut findet, bei der Geheimenrathsversammlung zugezogen werden. Nach der in der Ordonnanz angeführten Qualificationsliste dürften sich etwa fünfzig Personen in dem Falle befinden, Mitglieder des Geheimenraths werden zu können. Es wird sich bald zeigen, ob die Kammer die für die neue Institution erforderlichen Geldmittel zu bewilligen sich herbeilassen wird. Zu 15,000 Fr. für jeden der Geheimenräthe angeschlagen, würde das Budget die Summe von 750,000 Fr. zu tragen haben.

V e r m i s c h t e s .

— Raumburg. Im Laufe des Winters hat sich hier unter Beamten und Bürgern durch die Bemühungen des thätigen Musikdirektors Claudius ein Verein gebildet, um einen Fonds zur Aufführung größerer, geistlichen Musiken zusammenzubringen. Mit Hülfe desselben wird Herr Claudius, wie er bereits im vorigen Sommer den Mendelssohn'schen Paulus zur großen Befriedigung aller Zuhörer aufgeführt hatte, jährlich einmal ein größeres, geistliches Konzert in Raumburg geben.

— Palermo, d. 12. Dec. Als das Dampfboot Palermo in Catania ankam, entschlossen sich 25 Reisende während der Eruption des Aetna den Berg zu besteigen, und ausgerüstet mit Lebensmitteln u. ging die Caravane vorwärts, allein kaum war die Hälfte der wirklichen Höhe des Berges erreicht, so fand sich der größere Theil genöthigt, den Rückweg wieder einzuschlagen, da die bedeutende Schneemenge und die starke Kälte das Vorwärtsschreiten gefährlich machte. Nur vier davon fühlten den Muth in sich, den Vulkan zu besteigen. Man sagt, daß unter den Zurückkehrenden drei deutsche Reisende sich verloren hätten; wohin dieselben gekommen, weiß man nicht, nur so viel ist bekannt, daß sie drei Tage an Bord des Schiffes fehlten, und Niemand über sie Nachricht zu geben

wußte; das Schiff verließ Catania, ohne eine Spur von dem Schicksal dieser Reisenden zu haben.

— Aus dem Hannoverschen. Ein großes Unglück hat den Flecken Börden betroffen. In der Nacht vom 13. auf den 14. December brach in einer Bürgerwohnung Feuer aus, welches bei dem heftigen südwestlichen Sturmwinde in wenig Stunden den größten Theil des Fleckens in einen Schutthaufen verwandelte! Die Kirche, die Schule, die beiden Pfarrhäuser, die beiden Schullehrerwohnungen, das Rathshaus und an 80 Bürgerwohnungen sind ein Raub der Flammen geworden. Fast Nichts konnte gerettet werden. (In Bremen hat sich bereits, wie im Orte selbst, ein Unterstützungscomitée gebildet.)

— Vom Niederrhein, d. 21. Dec. Alle Welt ist hier durch eine Prophezeiung des Schäfers Heinrich Mohr in Schrecken versetzt: dieselbe lautet: Wer sich Sonnabend d. 24. dieses vor 9 Uhr ins Bett legt, steht nie wieder lebendig auf, wer aber bis 11 Uhr wacht, wird etwas sehen, was er noch nie gesehen hat. Obschon viele über die mysteriöse Wahrsagung lachen, tragen sie doch heimlich blasse Furcht, so daß der Schäfer wohl Ursache ist, daß Mancher sich nicht an dem bewußten Tage vor 9 Uhr zur Ruhe legen wird.

— Das Frankfurter Journal meldet aus Dresden: Im letzten Konvente der Handelsinnung gab es sehr stürmische Debatten, vorzüglich über die Magdeburger Monopolisirung des Elbhandels. Auch soll sie deshalb eine Petition an die Kammer vorbereiten.

— Neapel, d. 13. Dec. Die neuesten Nachrichten aus Sicilien melden, daß der Ausbruch des Aetna noch immer fort-dauere und die Lava bereits eine Strecke Wegs von 8 bis 10 Miglien zurückgelegt habe. Am 5ten d. Morgens 6 Uhr wurden in Aquila mehrere Erdstöße verspürt. Der Vesuv ist ganz ruhig und hat auch zu rauchen aufgehört.

— Die neue Methode der Straßenpflasterung in Wien, wonach statt der unbehauenen Steine durchaus Granitwürfelsteine von 7—8 Zoll im Durchmesser verwendet werden, bewährt sich als sehr gut, und wird die größeren Auslagen, für die Zukunft, durch Zweckmäßigkeit, Schönheit und Dauer mehr als ersetzt. Bei Reparaturen können diese Würfel sechs Mal wieder umgelegt und ihre Haltbarkeit auf 120 Jahre angenommen werden. Während noch im Jahre 1780 nur die innere Stadt ein Pflaster, und zwar aus Schiefersteinen, hatte, besitzt Wien jetzt ein Granitpflaster von mehr als 300,000 Quadratlasten Flächenraum, dessen Kosten sich auf 4 Millionen Gulden C. M. erheben. Nach der neuen Art mit Würfelsteinen sind bis jetzt 50,000 Quadratlasten mit einem Aufwand von fast 1 Mill. Gulden vollendet.

— Bei Fouvent les Bas (Obermarne) hat man eine sehr reichlich mit Knochen urweltlicher Thiere, Hirschgeweihen u. angefüllte Höhle entdeckt.

— Ein Kaufmann in Paris hat einen Fuhrmann zum Schadenersatz belangt, da ihm Waaren nach Nantes gegeben wurden, um sie in 12 Tagen abzuliefern. Er brachte sie jedoch schon in 6 Tagen dahin und das Haus fiel den Tag darauf. Durch die beeilte Ablieferung ist der Schaden entstanden. Die Klage wurde von dem Handelsgericht abgewiesen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung über Errichtung einer Sparkasse im Bitterfelder Kreise.

Um den weniger bemittelten Einwohnern des Bitterfelder Kreises und insbesondere denen der dienenden und arbeitenden Klasse eine passende Gelegenheit zu verschaffen: kleine Geldersparnisse sicher und zinsbar anzulegen, und dadurch nach und nach ein kleines Kapital zu sammeln, welches sie bei eintretendem Bedürfnis entweder sofort oder doch sehr bald zurückempfangen und benutzen können, auf diese Weise aber zur Ordnung und Sparsamkeit aufzumuntern, soll nach dem Beschluß der Kreisstände und unter Genehmigung der höhern Behörden und Sr. Majestät des Königs, vom 1. Jan. 1843 an, für den Bitterfelder Kreis

eine Sparkasse

errichtet werden.

Dieses Institut steht unter Garantie des ganzen Bitterfelder Kreises, muß daher von dem letzteren in allen Stücken vertreten werden und gewährt sonach für die richtige Rückzahlung der Einlagen und Berichtigung der Zinsen die vollkommenste Sicherheit; weshalb denn auch in Folge einer Allerhöchsten Cabinetsordre vom 4. Mai 1839 Gelder, welche Mündeln oder milden Stiftungen gehören, bei demselben zinsbar angelegt werden können.

Obwohl die Anstalt vorzugsweise für die Bewohner des Bitterfelder Kreises bestimmt ist, so soll doch die Benutzung derselben auch Andern freigelassen werden.

Einlagen werden von $\frac{1}{2}$ Thlr. an, in allen beliebigen Summen angenommen, jedoch die überschießenden Groschen nicht verzinst.

Bei dem im Allgemeinen kürzlich veränderten Zinsfuß kann die Sparkasse nicht mehr als Drei Procent Zinsen zahlen, welche jedesmal im Monat Januar für das zunächst vergangene Jahr berichtet werden.

Wenn die Zinsen in diesem Zeitraume unerhoben bleiben, so werden sie zum Kapital geschlagen und demnächst ebenfalls mit verzinst.

Auf Verlangen der Interessenten werden Einlagen bis zum Betrage von 12 Thlr. sofort ohne Kündigung, von 13 bis 50 Thlr. nach einmonatlicher, von 51 bis 199 Thlr. nach dreimonatlicher und von 200 Thlr. nach 6monatlicher Kündigung zurückgezahlt.

Ueber die erfolgten Einlagen werden den Einlegern von dem unterzeichneten Curatorium vollzogene Sparkassenbücher ausgefertigt und ausgehändigt, in welchem jedoch noch außerdem über die erfolgten Einlagen

von dem Sparkassen-Rendanten und einem Mitglied des unterzeichneten Curatorii oder dem Herrn Kreissecretair quittirt werden muß, wobei zugleich bevorwortet wird, daß Sparkassenbücher, welchen eins dieser Erfordernisse mangelt, keine Gültigkeit haben.

Zum Sparkassen-Rendanten ist der bisherige Rentamts-Expedient Beschmidt jun. ernannt worden, und wird derselbe vorläufig seine Geschäfte in demselben Local betreiben, in welchem sich das landrätliche Bureau befindet.

Nur Dienstags, Donnerstags und Sonnabends früh von 9 bis 1 Uhr können Einlagen gemacht und diese so wie die Zinsen in Empfang genommen werden.

Die nähern Bedingungen über dieses Kreissparkassen-Institut enthalten die Statuten, wovon 1 Exemplar bei den Wohlthät. Stadtmagistraten und den Ortsrichtern zu Jedermanns Einsicht niedergelegt ist, und auch den Sparkassenbüchern beige druckt werden soll.

Außerdem sind diese Statuten für den Preis von 2 Sgr. 6 Pf. bei dem Sparkassen-Rendanten Beschmidt zu haben.

Indem wir nun die Errichtung einer Sparkasse für den Bitterfelder Kreis hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir auf:

dieses gewiß sehr gemeinnützige Institut recht häufig zu benutzen.

Bitterfeld, den 27. Dec. 1842.

Das Curatorium der Bitterfelder Kreis-Sparkasse.

von Leipziger, J. D. Schmidt sen.

Landrath.

Kömmeling.

Verpachtung.

Den in dem von mir erkauffen Seilermeister Pabitschen Wohnhause am hiesigen Markte befindlichen, vor wenigen Jahren neu erbauten Materialladen mit allen Zubehörungen und den dazu erforderlichen Räumen will ich unter sehr vortheilhaften Bedingungen auf einige Jahre verpachten. Das vorhandene Waarenlager kann für den Einkaufspreis mit übernommen werden und der Antritt sofort erfolgen.

Hierauf Reflectirende wollen entweder persönlich oder in portofreien Briefen sich gefälligst an mich wenden.

Lützen, den 25. Decbr. 1842.

Krüger, Actuar.

Restauration Schkenditz.

Kommenden 31. Dec. c. zum Karpfen-Schmaus und Ball ladet ergebenst ein
Lauterbach.

Von meinen

Mausfelder Berg-Weinen,

die ich im Herbst 1834 einlegte und gepflegt habe, empfehle ich sowohl die weißen als auch die rothen Sorten als etwas wirklich Schönes und Billiges; Landweine das Quart à 4 Sgr. und à 5 Sgr.

W. Fürstenberg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

H. Kühn (Kammachermeister in Erfurt), Handbuch für Kammacher, Horn- und Beinarbeiter,

worin nicht nur alle Berrichtungen derselben, sondern auch viele Hornarbeiten, die Rämme von Schiltpatt, Elfenbein und Blei, der Brillen- und Lorgnettengestelle, Hornlöffel und Gabeln, Waagschalen, Becher, Dosen, Ringe, Fruchtkörbchen, Gardinenhalter, Uhrgehäuse, Pfeile und vieler anderer ähnlichen Waaren ausführlich und deutlich beschrieben sind. Mit Angabe alles erforderlichen Werkzeugs, der besten Einrichtung der Werkstätt und des Geheimnisses der Hornbeizkunst. Mit 90 Abbildungen auf 22 Tafeln. 8. $\frac{5}{8}$ Thlr.

(Bildet auch den 115. Band des Schauplazes der Künste und Handwerke.)

Das jämmerliche Nachwerk über Kammacherei, welches ein Buchdruckerlehrling, Namens Päh, aus dem alten Krünis ic. zusammengestoppelt hat, und womit sich jeder Käufer auf das Aergste getäuscht gesehen hat, gab unserm Verfasser die Veranlassung, ein brauchbares Handbuch dieser Profession herauszugeben, dessen Besitz für jedes Mitglied derselben der größte Gewinn sein wird.

Verloren wurde den 27. d. Mts. gegen Mittag eine Laxe von Grundstücken, den Andreas Wacker aus Klein-Corbetha betreffend. Der Finder wird gebeten, solche schleunigst auf hiesigem Polizei-Bureau abzugeben.

Halle, den 27. Dec. 1842.

Feinsten alten Jamaica-Rum, vom Trig-nalgebirg à 1 Thlr. pr. Quart.

Feinsten alten ostindischen Arrac à 25 Sgr. pr. Quart,

bei

F. W. Kämprecht.

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, Mitgebrauch des Waschhauses, so wie eine Kutscherstube nebst Pferdestall, ist von jetzt ab oder auch zu Ostern zu vermieten. Kleine Ulrichstraße No. 999.

Beilage

Freitag, den 30. December 1842.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Dec. In Devonport, bei Plymouth, ist das Dampfschiff Locust am 17. Dec. nach dem Mittelmeere in See gegangen, ohne jedoch, wie man früher geglaubt hatte, Major Malcolm, den Secretair der britischen Gesandtschaft in China, mit der Ratifikation des chinesischen Vertrags schon an Bord zu nehmen.

Das Kriegs-Dampfschiff der ostindischen Compagnie Nemesis, unter dem Befehl des Lieutenants Hall, hat den Befehl erhalten, sich nach der Insel Formosa in den Gewässern vor China zu begeben und den Capitain und die Mannschaft des kleinen Schiffes Anna, so wie 200 Mann Truppen des Transportschiffes Rubudda, welche beide Schiffe gescheitert sind und deren Mannschaften dort in Gefangenschaft leben, zu befreien.

Die Naval and Military-Gazette meldet, daß die Admiralität sich noch nicht über den Umfang der aus Anlaß des glücklich beendigten chinesischen Krieges vorzunehmenden Beförderungen in der Flotte verständigt habe, daß man aber die desfallige Bekanntmachung binnen acht Tagen erwarten dürfe. Die Beförderung in der Flotte, wie in der Landarmee, werde übrigens sehr bedeutend und umfassend sein.

Die Nachrichten aus den Wollmanufaktur-Distrikten in der Grafschaft York lauten noch günstiger, als die neueren Nachrichten aus den Baumwoll-Manufaktur-Distrikten in Lancashire. Auch dort ist durch die Nachrichten aus Ostindien und China und durch das Wiedererwachen größeren Vertrauens überhaupt neue Thätigkeit entstanden.

In den Kohlenbezirken von Ayrshire sind die Arbeiter seit 14 Tagen zur Arbeit zurückgeführt, und die berittene Miliz sollte daher entlassen werden. In der ganzen Gegend herrscht jetzt die größte Ruhe.

Spanien.

Nach Berichten aus Madrid vom 17. Dec. sollen die Truppen in Catalonien stationirt werden, wie folgt: 14 Bataillone bleiben als Besatzung in Barcelona; zwei Divisionen, zusammen 17 Bataillons, unter Zurbano werden aufgestellt zwischen Girona und Seo d'Urgel; 34 Bataillone kampiren zwischen Barcelona und der Grenze von Aragonien; 8 Eskadrons und 2 Compagnien Tirailleurs überwachen die Gegend von Tarragona und 6 Bataillone kommen nach Tortosa.

Man erfährt jetzt, welchen Verlust die Garnison von Barcelona in den drei Tagen vom 15., 16. und 17. Nov. erlitten hat. Auch hierbei hat es an starken Uebertreibungen nicht gefehlt; es sollten 5 bis 600 Mann umgekommen sein; nun aber ist ermittelt, daß nur 42 Militärs todt blieben (wovon unter 25 Offiziere) und 165 verwundet wurden.

Zurbano ist am 12. Dec. mit 4 Bataillons zu Girona angekommen. Sobald er eingetroffen war, ließ er die Thore schließen, um in eigener Person Nachforschungen nach versteckten Rebellen zu halten; nach mehreren Stunden wurden die Thore wieder geöffnet, jedoch streng verordnet, daß Niemand ohne einen von ihm unterzeichneten Erlaubnißschein hinausgelassen würde. Am 14. Dec. ließ er die Alcaden vor sich kommen, ver-

langte von ihnen die Bezeichnung der Häupter des Aufstandes und drohte, falls er diese nicht entdecken könne, die Milizen decimiren zu lassen. — Zu Figueras fanden in der Nacht auf den 15. d. Hausfuchungen statt; Zurbano war daselbst erwartet.

Espartero wird nicht vor Neujahr nach Madrid zurückkommen; er hat den General Seoane nach Catalonien berufen, um ihm das Commando zu übergeben; General Ferraz ist zum Generalkapitain von Madrid ernannt worden. Seoane soll Kraft und Strenge entwickeln gegen Barcelona, während Ferraz zu Madrid in milder Gesinnung den Beweis liefern mag, wie der Regent gerne, wo es nur ohne Gefahr sein kann, auf der constitutionellen Bahn bleiben will. — Ob demungeachtet ein Staatsstreich gegen die sogenannte schlimme Presse im Werke sei, darüber läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen; befürchtet wird er sehr.

Aus Barcelona vom 16. Dec. erfährt man, daß der Schrecken dort anfängt sich zu legen; die Maßregeln der Strenge — Hausfuchungen und Verhaftungen — hatten aufgehört. Die Militärcommission scheint sich mit den 2 bis 300 Individuen, die nach der Citadelle gebracht wurden, begnügen zu wollen; sie macht den Angeschuldigten den Prozeß, ohne dabei, wie behauptet wurde, summarisch zu verfahren und rasche Justiz zu pflegen. Die Tagblätter haben wieder Zuversicht gewonnen und erlauben sich, trotz des Belagerungsstandes, scharfe Bemerkungen über die neuesten Anordnungen des Regenten. Der Constitucional vom 16. Dez. zeichnet sich durch die Bitterkeit seiner Kritik ganz besonders aus.

Ob Guttierrez wirklich abgesetzt worden, ist noch nicht offiziell bekannt, während doch gerade dieser Punkt in dem Augenblick der entscheidende ist. Nur das Echo des Handels vom 14. Dec. hat bis jetzt diese Nachricht.

Der Magtkommandant von Barcelona hat am 15. Dec. eine Uebersicht der von der Militärcommission ausgegangenen Verurtheilungen bekannt machen lassen. Bis zum 13. Dec. waren nicht mehr als vierzehn Individuen erschossen worden: 65 Individuen wurden zu zehn Jahren Galeerenstrafe kondemniert, 9 andere auf kürzere Zeit zu derselben Strafe, 55 aber freigesprochen; es wird nicht gesagt, ob sie auch losgelassen wurden. Am Tage, wo Van Halen einzog (4. Dec.), wurden in der ganzen Stadt nicht mehr als 238 Individuen verhaftet; vom 5. bis zum 13. Dec. folgten noch etwa 60 Arrestationen.

Zum erstenmale seit der Ankunft Espartero's zu Sarria, wo er sein Hauptquartier genommen hat, ist (am 15. Dec.) eine Deputation der Municipalität von Barcelona vor ihn gekommen; sie sprach zu ihm von Gnade und Milde, als deren Uebung seinen Ruhm erhöhen werde; er aber versetzte: er sei gekommen, die Schuldlosen zu beschützen und die Schuldigen zu bestrafen. Die Deputation konnte nicht erfahren, wie lange der Belagerungsstand noch fort dauern solle.

Aus Barcelona vom 17. Dec. wird geschrieben, der Regent werde am folgenden Tage daselbst einziehen, einige Tage verweilen, dann aber über Valencia nach Madrid zurückkehren. Vor seiner Abreise gedenkt er, wie es heißt, eine Art Amnestie zu verkünden.

Fond- und Geld: Cours.
Berlin, d. 27. December 1842.

Fonds.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.	
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
St.-Schuldch.	3 1/2	104	Berl. Pottb. Eisenb.	5	126 1/2
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 7/12	do. do. Prior. Obl.	4	103 1/2
Präm. Sch. der			Mgd. Lpz. Eisenb.		126 1/4
Seehandlung.		92 5/8	do. do. Prior. Obl.	4	102 3/4
Kurm. Schuldv.	3 1/2	101 1/2	Berl. Anh. Eisenb.	5	107 1/2
Berl. St.-Obl. *)	3 1/2	102 1/4	do. do. Prior. Obl.	4	103
Danz. do. in Lh.		48	Düss. Elb. Eisenb.	5	94 1/2
Westp. Pfandbr.	3 1/2	102 5/8	do. do. Prior. Obl.	4	94 1/2
Großh. Pos. do.	4	105 1/2	Rhein. Eisenb.	5	81 1/2
do. do.	3 1/2	102 1/4	do. do. Prior. Obl.	4	96 3/4
Österr. Pfandbr.	3 1/2	103 1/8	Berl.-Frankf. Eis.	5	99 1/4
Pomm. do.	3 1/2	103	do. do. Prior. Obl.	4	101 1/4
Rur. u. Neum. do.	3 1/2	103 3/4	Friedrichsd'or		13
Schlesische do.	3 1/2	101 7/8	N. Goldm. à 5 Thl.		10 1/8
			Discounto		3

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cours von 1/4 pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Seld.

Magdeburg, den 28. December. (Nach Wispsn.)

Weizen	40	—	43	Thl.	Sesle	—	—	37	Thl.
Roggen	—	—	—	Thl.	Hafer	28 1/2	—	29 1/2	Thl.

Fruchtmarkt.

— Berlin, d. 24. Dec. Winterrapps in Loco 92 Thlr. Br., 91 1/2 Thlr. für Kleinigkeiten bewilligt. Winter-rübßen 88 Thlr. Br., 86 1/2 Thlr. bez., jedoch in abfallender Qualität. Sommerrübßen pr. Frühjahr 71 Thlr. Br. und bez. Leinsaaf pr. Frühjahr 61 Thlr. gef., 60 Thlr. wohl zu machen.

Rüböl hatte heute wenig Geschäft; wir notiren Loco 12 1/2 à 12 3/8 Thlr. Br., 12 1/2 Thlr. Geld, pr. Dec. 12 1/2 Thlr. Br., 12 1/2 Thlr. in einem Falle dazu erlassen, Januar/März

12 1/2 à 12 1/2 Thlr., März/April 12 1/2 Thlr. Br. und Geld, April/Mai 12 1/2 à 12 1/2 Thlr. — Leinöl, Loco 13 1/2 à 13 1/8 Thlr., pr. Frühl. 12 1/2 Thlr. Br. u. Geld, Mai/Juni 12 1/2 à 12 1/2 Thlr. — Rohnöl 20 1/2 à 21 Thlr. Spiritus in Loco 20 Thlr. Br., 19 3/4 Thlr. zu machen, pr. Frühjahr wurde nichts gehandelt.

Wasserstand zu Halle

am 29. December:

Oberhaupt 4 Fuß 9 Zoll.

Untersaupt 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 28. December: 35 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. December.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Bord a. Finsterwalde. Die Hrrn. Gutsbes. Kohlhaas u. v. Berg a. Schwerin. Hr. Dr. med. Eckardt a. Berlin. Hr. Stud. med. Herbrich a. Göttingen. Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Gruber a. Leipzig. Hr. Kaufm. Wendenburg a. Mainz. Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Metz a. Kassel. Hr. Kaufm. Volkholz a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Müller a. Gimbed. Hr. Kaufm. Schlimmann a. Minden. Hr. Lehrer Schramm a. Freyburg. Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Bischof a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Müller a. Bernburg. Hr. Part. Richter a. Dresden. Hr. Fabrik. Linde a. Güssen. Goldnen Ring: Frau Bar. v. Alfeld a. Berlin. Die Hrrn. Stud. Keller u. Scholz a. Jena. Die Hrrn. Kaufm. Meyling u. Paul a. Berlin. Hr. Amtm. Küttich a. Wimmelburg. Stadt Hamburg: Hr. Amtm. Gödecke a. Neuschan. Hr. Kaufm. Burmann a. Neustadt. Hr. Kaufm. Hasting u. Hr. Dr. med. Lechschmidt a. Stettin. Hr. Oberst Graf v. Rugenwall a. Pesth. Fräul. Röder a. Utern. Goldnen Kugel: Hr. Heut. v. Köhler a. Giesleben. Hr. Kaufm. Pflock a. Chemnitz. Hr. Decon. Insp. Kriemitz a. Belsand. Fräul. Duchener, Sängerin a. Berlin. Zur Eisenbahn: Hr. Part. Wythoff a. Amsterdam. Hr. Kaufm. Rosenhagen a. Götten. Hr. Kaufm. Förster a. Leipzig.

Bekanntmachungen.

Auf dem Schlage, der Vock genannt, Nebra gegenüber mit sehr guter Abfuhr, sollen

Montag den 9. Januar 1843, 9 Schock Leiterbäume und 500 Birken; Nuthholzabschnitte, worunter viele ganz starke für Tischler brauchbar, so wie

Dienstag den 10. Januar, 100 Klasten eichenes und birkenes Brennholz und 300 Schock Wellholz versteigert werden.

Das Museum nebst Panorama von P. F. Vernok ist im Gasthose zu den drei Königen mit neuen Veränderungen des Panoramata aufgestellt. Das Lokal (Zimmer Nr. 12.) ist von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr geöffnet. Eintrittspreis 2 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte.

Das Möbel-Magazin von S. Kretschmann

bietet eine bedeutende Auswahl modern und gut gearbeiteter Möbel, in Birken- und Mahagoni-Holz aller Arten zu sehr billigen Preisen dar; auch sind fortwährend Matrassen mit und ohne Stahlfedern zu bekommen, und werden Polsterarbeiten billig und gut ausgeführt Brüderstraße Nr. 221.

Unterzeichneter empfiehlt seine eben angekommenen sehr schönen Mahagoni-Fournire und Bohlen, um sie billig zu verkaufen.

Kling, Nr. 1006.

Ausverkauf.

Noch ist loser und gepackter Taback bis Ende dieser Woche für die Hälfte des vorigen Preises zu kaufen, wie auch Cigarren ganz billig bei J. Cohn.

In allen Buchhandlungen ist zu haben (in Halle bei Schwetschke u. Cohn):

M. Thierry, neue Zeichnungen für den Treppenbau

in Stein, Zimmermanns- und Tischlerarbeit u. in Eisenguss. Aus dem Französischen. Mit 24 lithographirten Quarttaf. gr. 4. 1 1/2 Thlr.

Dieses schönste und neueste Werk über Treppenbau zeichnet sich vor allen andern auf das Vortheilhafteste aus, indem es uns ganz neue herrliche französische Zeichnungen zuführt und hauptsächlich die Aufgabe löst, wie trotz der Beschränkung an Platz doch elegante und bequeme Treppen konstruirt werden können, eine Kunst, worin es Niemand weiter als die Pariser gebracht hat, die so oft Gelegenheit haben, die Schwierigkeit der Engigkeit zu bekämpfen.